

Die grundlegenden familiengeschichtlichen Quellen in Westfalen

Online Westphalia Connection Session, 5.12.2020, Roland Linde

Deutsche Fassung des Vortrags

Um 1800 bestand **Westfalen** noch aus verschiedenen **geistlichen und weltlichen Fürstentümern**, größeren und kleineren, die teils katholisch und teils evangelisch waren. Dann kamen die Franzosen unter Kaiser **Napoleon** und stellten Westfalen ziemlich auf den Kopf. Mit dem **Wiener Kongress von 1815** entstand **Westfalen** erstmals als staatliche Einheit, nämlich als **Provinz des Königreichs Preußen**. Provinzhauptstadt wurde Münster. 1816 richtete die Preußen innerhalb dieser Provinz drei **Regierungsbezirke** ein: **Münster** (westliches Westfalen), **Arnsberg** (südliches Westfalen) und **Minden** (östliches Westfalen). Die Regierungsbezirke waren wiederum in Kreise unterteilt und diese in ländliche und städtische Gemeinden.

Das klingt jetzt vielleicht alles nicht so furchtbar spannend, aber als Familienforscher muss man das wissen, um die Quellen zu finden. So gründeten die Preußen in **Münster** ein **Staatsarchiv**, in dem die historische Überlieferung für ganz Westfalen zusammengeführt wurde. Es besteht unter anderem Namen noch heute.

Genau 150 Jahre später, **1946**, zerschlugen die alliierten Besatzungsmächte den Freistaat Preußen, der Deutschland seit 1815 dominiert hatte. Aus den beiden westlichen Provinzen Preußens, dem Rheinland und Westfalen, entstand unter der damaligen britischen Militärregierung das heutige **Bundesland Nordrhein-Westfalen**. 1947 kam das frühere **Fürstentum Lippe** hinzu. Die Mindener Bezirksregierung wurde nunmehr in die alte lippische Landeshauptstadt Detmold verlegt und es entstand der **Regierungsbezirk Detmold**, heute meist als Ostwestfalen-Lippe bezeichnet.

In **Detmold** wurde nun ein weiteres **Staatsarchiv** gegründet, das zuständig wurde für die Überlieferung des früheren Regierungsbezirks Minden und des ehemaligen Fürstentums Lippe. Außerdem wurde es **Personenstandsarchiv** für ganz Westfalen-Lippe, also auch für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster. Deshalb ist es für die Familienforschung besonders wichtig.

Heute nennen sich die beiden früheren Staatsarchive Münster und Detmold:

- **Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (NRW) Abteilung Westfalen (W)** in Münster
- **Landesarchiv Nordrhein-Westfalen (NRW) Abteilung Ostwestfalen-Lippe (OWL)** in Detmold

Das ist auch für Muttersprachler unpraktisch, weswegen die alten Bezeichnungen noch heute gerne verwendet werden.

Die **Erfassung der Geburten, Heiraten und Todesfälle** war im preußischen Westfalen zunächst den **katholischen und evangelischen Pfarrern** übertragen worden. Diese führten schon seit dem 17. Jahrhundert **Kirchenbücher**. Seit 1815 fertigten sie jährlich Abschriften ihrer Kirchenbucheintragungen an und schickten diese an die jeweilige Bezirksregierung. Auf diese Weise entstanden die **Duplikate der westfälischen Kirchenbücher 1815-1874**, die sich heute im Landesarchiv in Detmold befinden. Für die Angehörigen der **jüdischen Minderheit und kleinerer**

christlichen Gemeinschaften wurden sogenannten **Juden- und Dissidentenregister** geführt. Auch diese Register befinden sich zum allergrößten Teil in Detmold und sind auch bereits online verfügbar. Sie werden derzeit durch das **Crowdsourcing-Projekt JuWeL** erschlossen (juwel.genealogy.net).

In den 1870er Jahren kam es zu einem schweren Konflikt zwischen dem Königreich Preußen und der katholischen Kirche, dem **Kulturkampf**. Aus diesem Grunde richtete man 1874 zivile **Standesämter** auf Ebene der Gemeinden ein, die seitdem offiziell die **Geburten, Heiraten und Todesfälle** unabhängig von der Konfession verzeichnen. Auch diese sogenannten **Personenstandsregister** gibt es in zwei Überlieferungen. Die **Erstschriften** liegen noch heute beim jeweiligen Standesamt der Gemeinde oder sind an das jeweilige **Gemeindearchiv** bzw. **Stadtarchiv** abgegeben. Die zentrale **Zweitüberlieferung** befindet sich wiederum beim **Landesarchiv in Detmold**. Das Landesarchiv hat damit begonnen, die **Sterberegister von 1874 bis 1938** für ganz Westfalen-Lippe **online** zu stellen.

In Deutschland sind die **Gesetze zum Datenschutz** sehr streng. Das wirkt sich auch auf die Familienforschung aus. Die standesamtlichen **Geburtsregister** werden erst nach **110 Jahren frei zugänglich**, die **Heiratsregister** nach **80 Jahren** und die Sterberegister nach **30 Jahren**. Innerhalb dieser Sperrfristen kann man nur für direkte Vorfahren Auskünfte erhalten, also Eltern, Großeltern usw.

Wenn man **Auskünfte aus den standesamtlichen Personenstandsregistern** haben möchte, gibt es also immer zwei Anlaufstellen: Das **örtliche Gemeinde- oder Stadtarchiv** bzw. **Standesamt** oder das **Landesarchiv in Detmold**.

Vor 1874 sind wir auf die **Kirchenbücher** angewiesen, in denen Taufen, Heiraten und Beerdigungen verzeichnet sind. Wie erwähnt, befinden sich die **Duplikate** aus den Jahren **1815-1874** im **Landesarchiv in Detmold** und können dort eingesehen werden.

Glücklicherweise habe die **Kirchenarchive** damit begonnen, **Digitalisate der originalen Kirchenbücher** online zugänglich zu machen. Das **Erzbistumsarchiv Paderborn** und das **Bistumsarchiv Münster** beteiligen sich am Online-Portal „**Matricula**“ (data.matricula-online.eu). Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich. Paderborn befindet sich noch in der Aufbauphase, Münster hat die Arbeit bereits weitgehend abgeschlossen. Leider beteiligt sich das **Bistumsarchiv Essen** noch nicht an Matricula. Essen liegt zwar im Rheinland, ist aber auch zuständig für die katholischen Gemeinden im **westfälischen Teil des Ruhrgebiets**.

Die **Kirchenbücher** aus den Bereichen der **Evangelischen Kirche von Westfalen** und der **Lippischen Landeskirche** stehen im **Online-Portal Archion** (www.archion.de) zur Verfügung. Dort muss man sich allerdings anmelden und Nutzungsgebühren zahlen.

Der **Beginn der Kirchenbücher** variiert von Gemeinde zu Gemeinde stark. Einige wenige beginnen schon im 16. Jahrhundert, die Mehrzahl im 17. Jahrhundert, aber durch Unglücksfälle einige Kirchenbücher auch erst im 18. Jahrhundert. Auch die Ausführlichkeit der Einträge ist sehr individuell, und es sind auch immer wieder Lücken in der Überlieferung zu beobachten. Auch die

Traditionen der Namenvererbung in Westfalen muss man kennen, um nicht auf falsche Wege zu geraten, doch dazu ein anderes Mal mehr.

Über Personenstandsregister und Kirchenbücher hinaus gibt es auch **viele weitere genealogisch ergiebige Quellen**. So gibt es in den **Landesarchiven** Detmold und Münster umfangreiche Überlieferungen an **Grundbüchern, Grundakten** und **Testamenten** des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch in den Stadtarchiven gibt es wichtige Überlieferungen, die dortigen Archivare sind auch viel besser mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut. Viele Stadtarchive haben auf ihren Webseiten Informationen und Nachschlagewerke für Familienforscher.

Die Archive in Nordrhein-Westfalen betreiben gemeinsam ein Online-Portal, **www.archive.nrw.de**. Zur Nutzung dieses Archivportals finden Sie weitere Informationen auf unseren Seiten **www.wggf.de**.